

Bebauungsplan Nr. 278/III **„Schlebusch - Klinikum Leverkusen“**

Umbaumaßnahmen **am Klinikum Leverkusen**



Vorplanung zur verkehrstechnischen Erschließung **vom Mai 2026**

STAND: MAI 2026
PROJEKT NR. 25/2714
VORPLANUNG

BRECHTEFELD & NAFE

Ingenieur- und Vermessungsbüro GmbH
Beratende Ingenieure VBI und DWA, DVP





Inhaltsverzeichnis

1. VERANLASSUNG UND AUFGABENSTELLUNG	2
2. VERWENDETE UNTERLAGEN	3
3. VORHANDENE SITUATION	4
4. GEPLANTE HOCHBAUMAßNAHMEN	7
5. GEPLANTE MAßNAHMEN	8
5.1 Neue Wendeanlage nördlich der Parkhäuser	8
5.2 Neue Notaufnahme und Anlieferung	10
5.3 Erweiterung des Anschlusses an die Gustav-Heinemann-Straße	12
6. FAZIT	14
7. ANLAGEN	15

Abbildungsverzeichnis

Bild 1:	Übersichtskarte mit Standort der Klinik	4
Bild 2:	Karte des Umfelds der Klinik	5
Bild 3:	Übersicht der vorhandenen Gebäude.....	6
Bild 4:	Konzeptplan der Neubauten	7
Bild 5:	Auszug aus dem Lageplan – Teilabschnitt Wendeanlage	9
Bild 6:	Auszug aus dem Lageplan – Teilabschnitt Notaufnahme & Anlieferung.....	11
Bild 7:	Auszug aus dem Lageplan – Anbindung Gustav-Heinemann-Straße.....	12



1. Veranlassung und Aufgabenstellung

Das Klinikum Leverkusen ist als medizinischer Standort von überregionaler Bedeutung gezwungen, sich dem gestiegenen Patientenaufkommen und den höheren medizinischen Anforderungen anzupassen. Hierfür ist eine bauliche Weiterentwicklung des Gebäudekomplexes unumgänglich, um z.B. zusätzliche Kapazitäten bei der zentralen Notaufnahme zu schaffen. Die dafür erforderlichen Umbau- und Neubaumaßnahmen sind mit dem derzeit gültigen Bebauungsplan rechtlich nicht gesichert möglich. Daher ist für eine Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen eine Neuaufrstellung des Bebauungsplans erforderlich. Dieser Bebauungsplan ist titulierte als Nr. 278/III „Schlebusch Klinikum Leverkusen“.

Da die gewünschten Umbaumaßnahmen auch Einfluss auf das zukünftige Verkehrsaufkommen ausüben, ist durch das Büro Brechtefeld & Nafe eine Verkehrsuntersuchung erstellt worden. Im Ergebnis kann das mit den Umbaumaßnahmen zusätzlich erwartete Verkehrsaufkommen vom vorhandenen Verkehrsnetz aufgenommen werden. Ein in der Verkehrsuntersuchung ermittelter Stellplatznachweis in Bezug auf die aktuelle Stellplatzsatzung der Stadt Leverkusen konnte ebenfalls erbracht werden.

Im Zuge der Umbaumaßnahmen sind drei größere Straßenbaumaßnahmen vorgesehen. Die Klinik wünscht eine Trennung des Rettungsverkehrs vom Besucherverkehr, um die derzeit teilweise chaotischen Verhältnisse an der Notaufnahme neu zu ordnen. Dafür soll eine neue Wendeanlage nahe den vorhandenen Parkhäusern geschaffen werden, die gleichzeitig Anlaufpunkt für Bus- und Taxi-Verkehr sein soll. Zudem sollen Halteplätze zum Ein- und Aussteigen eingerichtet werden. Die Durchfahrt zur Notaufnahme soll dann ausschließlich dem Klinikverkehr vorbehalten werden. Eine Abtrennung durch entsprechende Beschilderung und ggf. eine Schranke sind angedacht. Der vorhandene öffentliche Parkplatz P2 wird teilweise aufgegeben bzw. für Klinikbeschäftigte umgenutzt.

Im Bereich der heutigen Wendeanlage an der Notaufnahme entsteht eine neue Garage für bis zu 6 Rettungsfahrzeuge. Die Fläche ist im Hinblick auf die Anfahrt durch Rettungsfahrzeuge neu zu ordnen. Parallel dazu soll etwas nördlich dieser Fläche eine neue Anlieferung eingerichtet werden. Da die Anlieferung eine Etage tiefer stattfinden wird, ist eine neue Rampe und Stützwand zum höher liegenden Gelände erforderlich. Gleichzeitig ist der markante Baum an dieser Stelle zu erhalten.



Im Westen der Klinik soll eine neue Rettungswache etabliert werden. Zur schnellen Erreichbarkeit der Einsatzgebiete ist dafür eine neue Anbindung an die Gustav-Heinemann-Straße vorzusehen. Dazu soll eine heute bereits genutzte Baustraße weiter ausgebaut werden. Über die Zufahrt soll neben dem Rettungsverkehr auch ein Teil des Lieferverkehrs zum Klinikum abgedeckt werden. Für den Allgemeinverkehr bleibt die Zufahrt gesperrt, auch im Hinblick auf das naheliegende Naturschutzgebiet entlang der Dhünn.

Das Klinikum Leverkusen gehört aufgrund seiner Größe und überregionaler Bedeutung zur kritischen Infrastruktur (Kritis). Eine Gewährleistung des Betriebs ist auch im Katastrophenfall sicherzustellen. Derzeit kann dies in Bezug auf die verkehrstechnische Erschließung nur bedingt gewährleistet werden. Sollte es zu einer Sperrung der Straße Am Gesundheitspark kommen, z.B. durch einen Rohrbruch, Unfall, Baustelle, etc., hätte das Klinikum derzeit nur eingeschränkte Möglichkeiten, die Versorgung des Betriebs aufrecht zu erhalten. Eine zweite vollwertige Anbindung über die Gustav-Heinemann-Straße, die im Katastrophenfall die Versorgung sicherstellt, ist daher dringend zu empfehlen.

Das Ingenieurbüro Brechtefeld & Nafe ist durch das Klinikum Leverkusen gGmbH mit der Erstellung der Straßenbauplanung beauftragt.

2. Verwendete Unterlagen

Für die Verkehrsuntersuchung wurden folgende Unterlagen verwendet:

- Unterlagen zu den geplanten Umbaumaßnahmen der Klinik Leverkusen 2025, Vollack GmbH & Co. KG, Wesseling
- Angaben zu den Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen der Klinik Leverkusen, ab 2025
- Entwurfsplanung zur Kita (Gebäude 4), KMP Architekten, Mettmann, Jan. 2026
- Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen, RAS 2006, der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV)
- Empfehlungen für die Anlagen des ruhenden Verkehrs (EAR, 2023, FGSV)

3. Vorhandene Situation

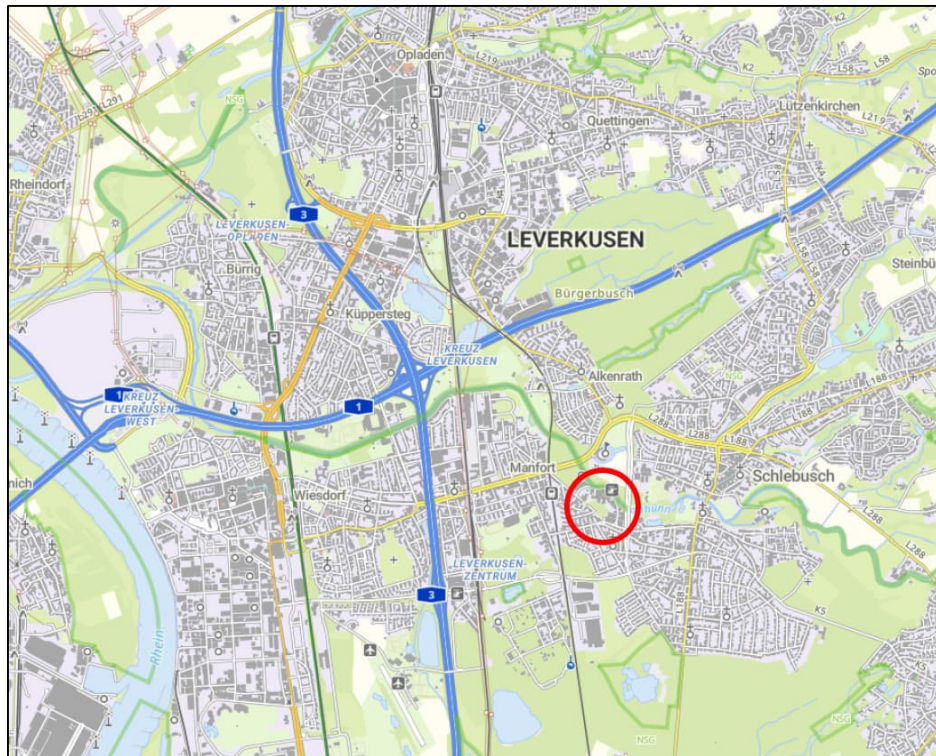


Bild 1: Übersichtskarte mit Standort der Klinik

(roter Kreis; Quelle: www.tim-online.nrw.de/tim-online2, 20.05.2025)

Die Klinik liegt im Südosten der Stadt Leverkusen im Stadtteil Schlebusch. Das Gelände umfasst ca. 12 ha und grenzt im Nordosten an das Naturschutzgebiet des Flusses Dhünn (LEV 016). Im Nordwesten bis zur naheliegenden Landesstraße 290 (Gustav-Heinemann-Straße, in der Straßenbaulast der Stadt Leverkusen) liegt ein Waldgebiet, das Teil des Naturraums NR 550-E1 bzw. des Landschaftsschutzgebiets LSG 4907-0005 ist. In dem Waldgebiet befinden sich zudem verschiedene Biotope, die im Biotopkataster vermerkt sind. Zudem ist das Waldgebiet Teil der Verbundfläche VB-K-4907-007. Im Südwesten grenzen die Paracelsusstraße und dahinter ein Wohngebiet an. Über die Paracelsusstraße und die Virchowstraße kann der zweite Zugang zur Klinik erreicht werden, der vorwiegend von den Angestellten genutzt wird und über den kleinere Besucherstellplätze auf dem Klinikgelände angefahren werden können. Entlang der Paracelsusstraße bestehen eine Vielzahl von Parkplätzen im öffentlichen Raum, die weit über den Bedarf der anliegenden Wohnnutzungen hinausgehen. Es ist davon auszugehen, dass sie teilweise durch das Klinikpersonal genutzt werden.



Bild 2: Karte des Umfelds der Klinik

(rote Umrandung = Klinikgelände; Quelle: www.tim-online.nrw.de/tim-online2, 20.05.2025)

Die HAUPTerschließung der Klinik erfolgt über die Straße Am Gesundheitspark, die im Süden über die Straße Dhünnberg erreicht wird. Hier liegen unmittelbar nahe zur Einmündung zwei größere Parkhäuser für den Besucherverkehr und die Mitarbeiter des Klinikgeländes. Auch Einsatzfahrzeuge für die Liegandanfahrt (Rettungsfahrzeuge) und der Wirtschaftsverkehr werden größtenteils über diese Anbindung abgewickelt. Westlich der beiden Parkhäuser stehen das MEDILEV- Ärztehaus mit u.a. einer Apotheke und das MEDILEV-Physio-/Reha-Zentrum. Ein kleinerer Parkplatz wird über den östlich angrenzenden Karl-Carstens-Ring erreicht.

Die Straße Dhünnberg im Süden der Klinik ist als Einbahnstraße ausgebildet mit Fahrtrichtung Westen. Etwas südlich verläuft parallel die Sauerbruchstraße als Einbahnstraße in die Gegenrichtung. Beide Straßen münden im Osten im Kreisverkehr mit dem Karl-Carstens-Ring,

der in Nord-Süd-Richtung verläuft. Etwas westlich der Einmündung Am Gesundheitspark kann die Fahrtrichtung über eine Wendemöglichkeit gewechselt werden.

Die verschiedenen Gebäude auf dem Klinikum sind nach Nummern und die größeren Komplexe zudem mittels Buchstaben nummeriert. Eine Übersicht kann dem nachfolgenden Bild 3 entnommen werden.

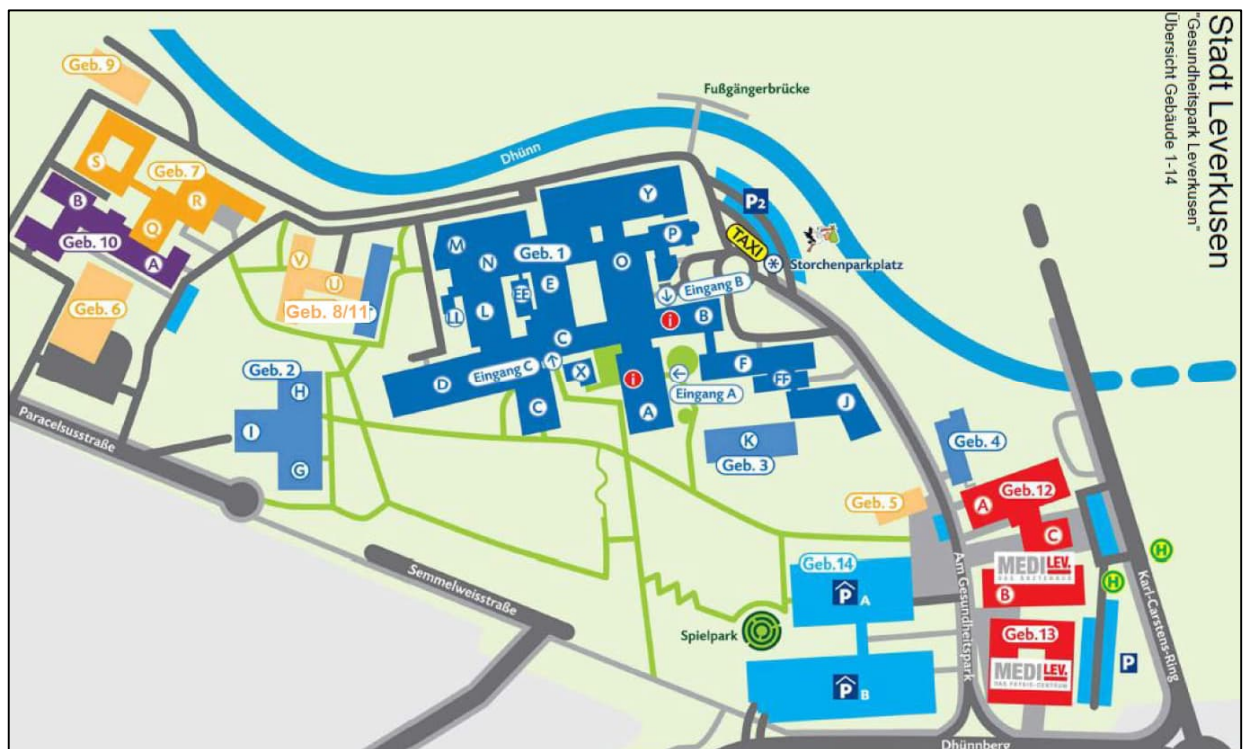


Bild 3: Übersicht der vorhandenen Gebäude (Quelle: Stadt Leverkusen, Stand unbekannt)

Den Hauptkomplex bildet das Gebäude 1. Die westlichen Gebäude dienen vorwiegend der Verwaltung und Versorgung des Klinikums. Hier sind zudem Labore, eine Pflegeschule und Büroräume angesiedelt. Im Gebäude 2 befindet sich eine Klinik für psychiatrische Erkrankungen.

4. Geplante Hochbaumaßnahmen

Das Klinikum plant mehrere bauliche Entwicklungen auf dem Gelände. Eine grobe Übersicht ist in Bild 4 dargestellt.

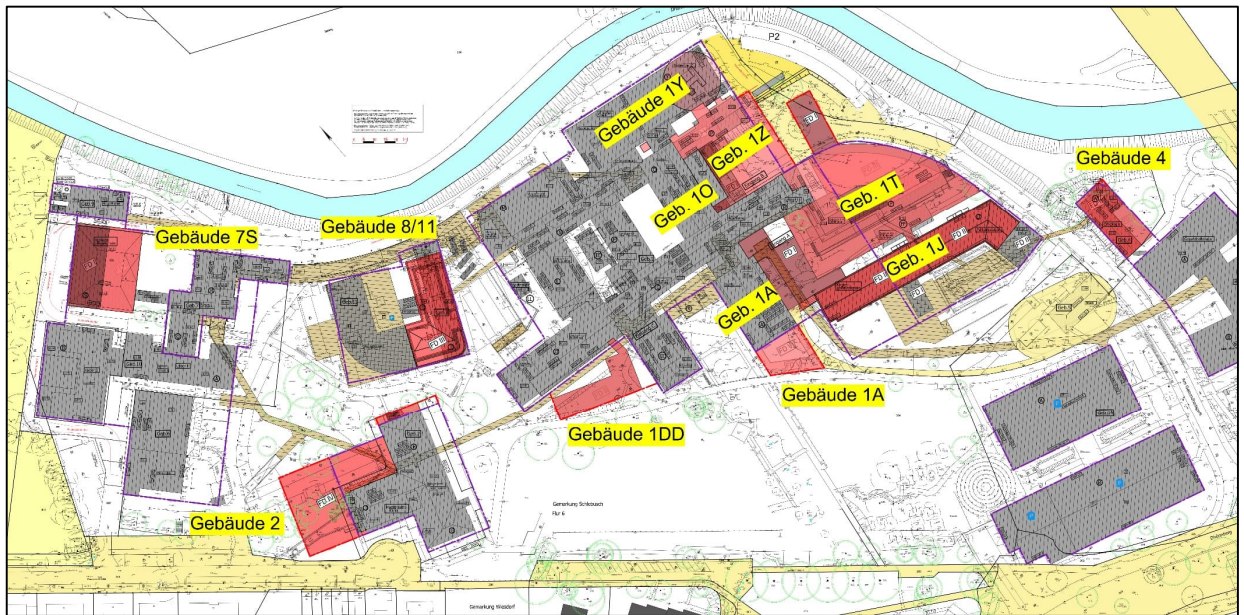


Bild 4: Konzeptplan der Neubauten (rot=geplant, Quelle: Vollack GmbH, Stand April 2025)

Folgende verkehrstechnisch relevante Umbaumaßnahmen sind geplant:

- Das Gebäude 1A soll erweitert werden. Im geplanten Anbau entsteht der neue Haupteingang (südlich des Gebäudes). Vom neuen Haupteingang soll ein Fußweg zur geplanten neuen Wendeanlage und den Parkhäusern (voraussichtlich überdacht) neu hergestellt werden.
- An der heutigen Wendeanlage der Straße Am Gesundheitspark soll eine neue zentrale Notaufnahme entstehen (Gebäude 1T, ersetzt Gebäude 1F) inkl. einer Halle für bis zu 6 Rettungsfahrzeuge bzw. Liegendanfahrten.
- Das Gebäude 1P wird durch einen neuen Komplex (Gebäude 1Z) ersetzt. Im Untergeschoss entsteht eine neue Anlieferung.
- Das Gebäude 1J wird um eine weitere Etage aufgestockt (nicht verkehrsrelevant)
- Es gibt die Überlegung, das Gebäude 7S (ehemalige Pflegeschule) durch eine neue Rettungswache zu ersetzen. Die Notwendigkeit des Standorts lässt sich aus dem Rettungsdienstbedarfsplan (Fortschreibung 2025) ableiten. Dieser Standort würde nur mit einem direkten Anschluss an die L 290 (Gustav-Heinemann-Str.) sinnvoll funktionieren können. Die bereits bestehende Baustraße zwischen der L 290 und der Energiezentrale des Klinikums sind der Grund, weshalb dieser Standort näher ins Auge



gefasst worden ist. Die Baustraße müsste für die Rettungswache und ggf. weitere Nutzungen ausgebaut werden.

- Für das Gebäude 4 wird ebenfalls über einen Ersatzbau nachgedacht. Nach aktuellem Kenntnisstand soll an dieser Stelle eine Betriebskindertagesstätte mit 3-4 Gruppen entstehen.

5. Geplante Maßnahmen

5.1 Neue Wendeanlage nördlich der Parkhäuser

An der heutigen Notaufnahme, die derzeit Platz für ein bis zwei Rettungswagen bietet, kommt es regelmäßig zu Konflikten mit haltenden Fahrzeugen in der Wendeanlage. Dadurch kann es im Worst Case zu Verzögerungen bei den Rettungsanfahrten kommen. Um diesen Umstand zu optimieren, plant das Klinikum Leverkusen, den öffentlichen Verkehr vom Rettungsverkehr zu trennen.

Die Durchfahrt bis zur Notaufnahme soll zukünftig nur noch dem Klinikverkehr vorbehalten sein, also den Rettungsfahrten, Angestellten und dem Wirtschaftsverkehr. Dazu soll ein Teil der Straße Am Gesundheitspark umgewidmet auf Privatgelände des Klinikums werden. Eine Abtrennung erfolgt durch entsprechende Beschilderung und ggf. Schranken auf Höhe des Gebäudes 1J (Detailplanung im Rahmen der weiteren Planung).

Der Besucherverkehr wird heute bereits vorwiegend in die vorhandenen Parkhäuser geleitet. Problematisch sind allerdings die Kurzzeitparker, die meist nur Beifahrer rauslassen und sich verabschieden oder auf jemanden warten, den sie einsammeln wollen. Sie fahren derzeit bis in die Wendeanlage an der Notaufnahme.

Eine neue Wendeanlage unmittelbar nördlich der Parkhäuser soll Abhilfe schaffen. In der Wendeanlage wird ein Haltebereich geschaffen, der Kurzzeitparkern zukünftig Platz bieten soll. Die Wendeanlage wird um das Gebäude 5 herum geplant, das derzeit noch einen Garagenplatz für einen Rettungswagen beinhaltet und sonst vorwiegend der technischen Versorgung der Klinik dient. Langfristig soll das Gebäude 5 zumindest teilweise zurückgebaut werden.

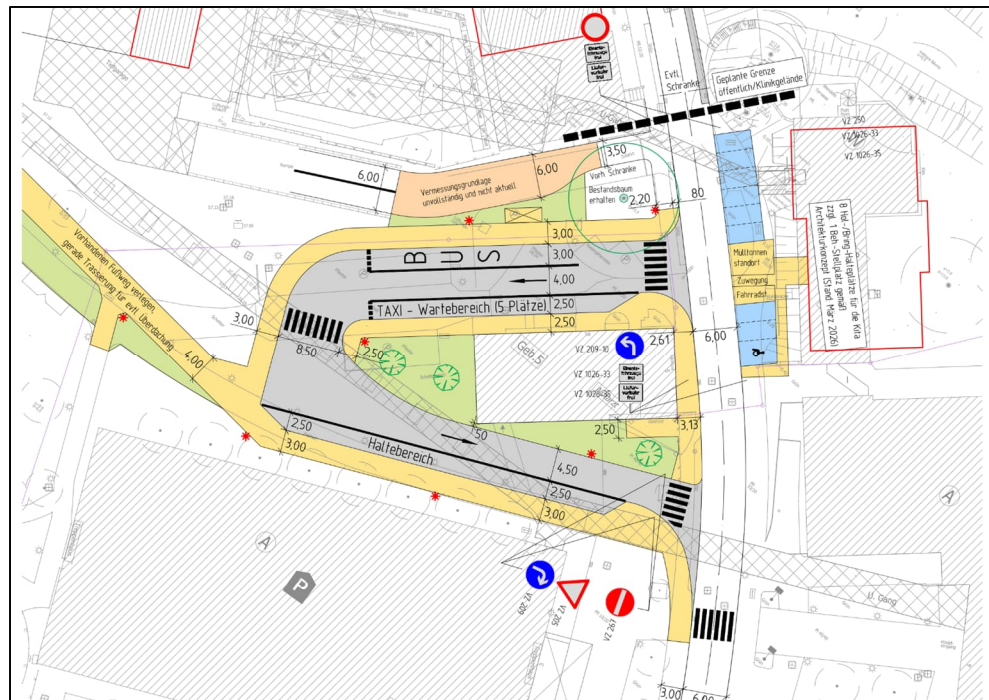


Bild 5: Auszug aus dem Lageplan – Teilabschnitt Wendeanlage

Das Klinikum wünscht eine neue Haltestelle näher zum Haupteingang. Die bisherigen beiden Haltestellen liegen fußläufig vom Haupteingang ca. 500m entfernt. Gerade für mobilitätseingeschränkte Personen ist diese Distanz ungenügend, besonders für ein Klinikum dieser Größenordnung. Erste Gespräche mit dem Verkehrsbetrieb (Wupsi) haben dazu bereits stattgefunden. Die Planung sieht eine Haltestelle im Einfahrtsbereich der Wendeanlage vor.

Die Gestaltung in diesem Bereich unterliegt dynamischer Schleppkurven für Gelenkbusse. Die Lage der Haltestelle ermöglicht den gleichzeitigen Halt von zwei Linienbussen hintereinander oder einem Gelenkbus. Die nahe Anfahrbarkeit an den Bordstein, die im Sinne der Barrierefreiheit unumgänglich ist, kann mit den Schleppkurven nachgewiesen werden. Taktile Elemente und ein hoher Bordstein sollen die Belange sämtlicher mobilitätseingeschränkter Personen abdecken (Detailplanung folgt im weiteren Planungsprozess). Ein Fahrgastunterstand ist ebenfalls möglich.

Neben dem Busverkehr sollen auch neue Taxisstände eingerichtet werden. Das vielfältige Angebot alternativer Verkehrsmittel soll im Sinne der gewünschten allgemeinen Mobilitätswende dafür sorgen, dass der hohe Pkw-Verkehr am Klinikum reduziert wird. Die Wendeanlage ist dabei so konzipiert, dass sie sogar von einem fehlgeleiteten Sattelzug befahren werden kann, auch wenn gleichzeitig Busse, Taxen oder Kurzzeitparker auf den vorgesehenen Flächen halten.



Von der Wendeanlage zum Haupteingang soll ein neuer Fußweg entstehen. Die vorhandene Zuwegung wird aufgegeben. Die Strecke erhält eine gerade Trassierung für eine eventuell angedachte Überdachung.

Gegenüber der Einfahrt in die Wendeanlage liegt das Gebäude 4, für das derzeit ein Neubau einer Kita vorgesehen ist. Hierzu liegt eine erste Planung der Architekten vor, die nachrichtlich mit in die Planung aufgenommen wurde. Derzeit sind vor dem Gebäude Senkrechtstellplätze vorgesehen. Da die Kita vorwiegend durch Betriebsangehörige genutzt werden soll, ist der Parkplatzbedarf der Kita deutlich reduziert gegenüber einer üblichen Kita. Die Beschäftigten können im naheliegenden Parkhaus parken und der Hol- und Bringverkehr wird vorwiegend fußläufig erfolgen auf dem Weg von/zur Arbeit durch die Angestellten. Da derzeit der Standort der Kita noch nicht bestätigt ist, wird die Abstimmung zwischen Kita-Planung und Planung der Wendeanlage in die nächste Planungsphase verschoben.

5.2 Neue Notaufnahme und Anlieferung

Weiter Richtung Norden von der geplanten Wendeanlage ausgehend wurde festgestellt, dass die Fahrbahn eine Mindestbreite von 6,00m derzeit in Teilbereichen unterschreitet. Dies soll im Zuge des Ausbaus korrigiert werden durch eine geringfügige Verbreiterung Richtung Osten.

Der Bereich um die Garage der Einsatzfahrzeuge wird neu gestaltet. Die Wendeanlage wird hier aufgegeben. Die Rettungsfahrzeuge fahren in die Garage mit Anschluss an die neu geplante Notaufnahme. Sie können dann Richtung Westen die Garage wieder verlassen und nördlich um die Garage zurück zur Straße Am Gesundheitspark gelangen. Für die nördlichen beiden Garagen ist dies nicht in einem Zug möglich, so dass ein einmaliges Rangieren hier notwendig wird. In Abstimmung mit dem Klinikum wird dies jedoch akzeptiert. Der Bereich kann hier nicht breiter gestaltet werden, da der angrenzende markante Baum zwingend zu erhalten ist.

Unmittelbar vor dem Platz mit der Garage für Rettungsfahrzeuge biegt Richtung Norden die Hauptfahrbahn ums Klinikum ab, über die zukünftig auch die Anlieferung erfolgen soll. Der derzeit öffentliche Parkplatz P2 wird hier aufgegeben. Einige Parkplatzflächen können dabei erhalten bleiben, die zukünftig dem Klinikpersonal dienen.



Bild 6: Auszug aus dem Lageplan – Teilabschnitt Notaufnahme & Anlieferung

Da die Anlieferung eine Etage tiefer als die Anfahrt der Rettungsfahrzeuge liegt, muss eine Rampe die Höhendifferenz überbrücken (ca. 4-6% Längsneigung). Zwischen beiden Ebenen wird eine Stützwand (ca. 2m) vorgesehen. Im Bereich des Baumes wird ein Teil der Höhendifferenz über Böschungen ausgeglichen. Die Stützwand wird hier nur ca. 1m überbrücken. Eine detaillierte Höhengestaltung erfolgt im weiteren Planungsprozess.

Im Bereich der Anlieferung wird eine neue Wendeanlage geschaffen, die auch Sattelzügen das Wenden erlaubt. Die Anlieferung erfolgt parallel zum Gebäude 1Y. Die Wendeanlage ist so groß dimensioniert, dass bei einem parkenden Lkw ein zweiter Lkw noch wenden kann. Daher ist auf der Seite der Anlieferung eine 11m breite Asphaltfläche vorgesehen. Zur Gestaltung der sehr großen asphaltierten Wendeanlage wird eine kleine Mittelinsel (Durchmesser 5m) vorgeschlagen, die den Platz etwas strukturiert. In die Mittelinsel kann ein weiterer Baum gepflanzt werden.

Zwischen den beiden Ebenen wird eine fußläufige Treppenverbindung vorgeschlagen. Der fußläufige Zugang zur Brücke über die Dhünn wird in die Planung integriert und beibehalten.

5.3 Erweiterung des Anschlusses an die Gustav-Heinemann-Straße

Der heutige Anschluss an die Gustav-Heinemann-Straße ist als einstreifige geschotterte Baustraße ausgebaut, ausgewiesen als Einbahnstraße mit Fahrtrichtung zum Klinikum. Über diesen Anschluss sollen zukünftig Rettungsfahrzeuge der neuen Rettungswache das umliegende Verkehrsnetz schneller erreichen, um somit im Notfall früher am Einsatzort zu sein. Zusätzlich zu den Rettungsfahrzeugen soll auch ein Teil der Versorgung des Klinikums über den neuen Anschluss gesichert werden. Heute erfolgen sämtliche Anlieferungen über die Straße Am Gesundheitspark. Sollte die Straße blockiert sein, z.B. durch einen schwerwiegenden Unfall oder eine Baustelle, können keine Anlieferungen mehr erfolgen. Größere Fahrzeuge (größer als Sprinter) haben keine Alternativroute, da die Wege über die Paracelsusstraße zu spitzwinklig und somit fahrgeometrisch ungünstig sind. Schleppkurvennachweise können hier nicht erbracht werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die Verbindungen über die Paracelsusstraße auf einer höheren Ebene liegen als die Anlieferungsbereiche. Die einzige Rampe zwischen beiden Ebenen ist aus Gründen der Statik tonnenbeschränkt und somit nicht für Schwerverkehr nutzbar.

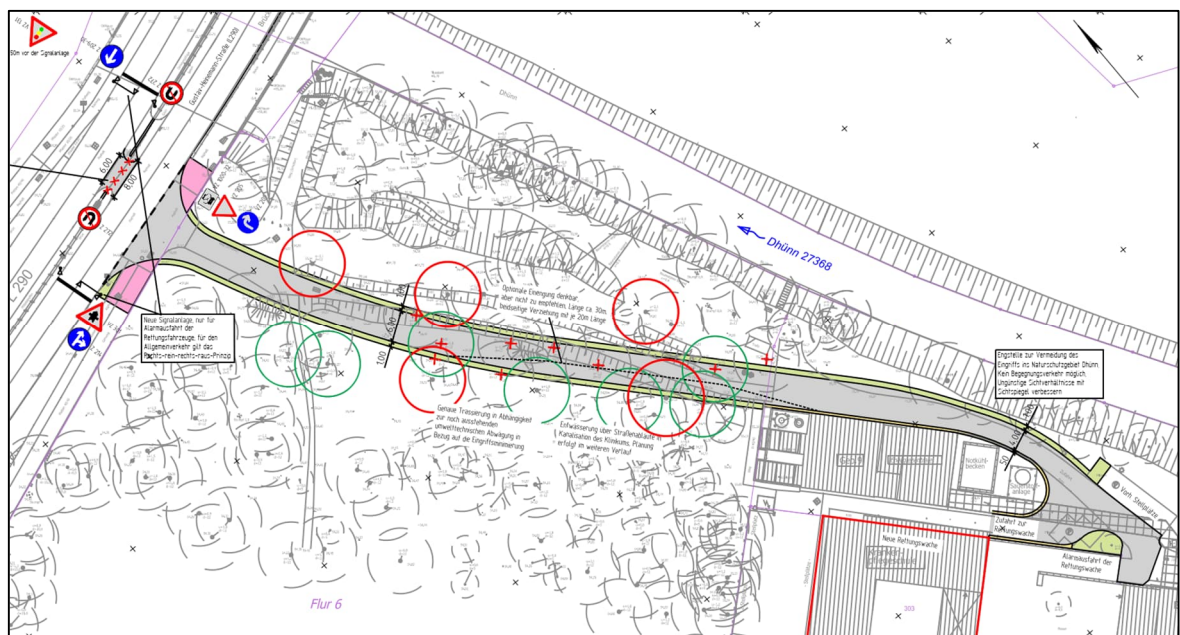


Bild 7: Auszug aus dem Lageplan – Anbindung Gustav-Heinemann-Straße

Für die schnelle Abwicklung der Rettungsfahrten ist die Anbindung so breit auszubauen, dass sich ein Lkw und ein Rettungswagen problemlos begegnen können. Daher wird eine Fahrbahnbreite von 6,00m wie bei der Straße Am Gesundheitspark empfohlen. Zur Gewährleistung des Lichtraumprofils sind beidseitig 1,00m breite Grünstreifen vorgesehen. Die dargestellte Trassierung ist vorläufig und wird noch korrigiert, sobald die Baumbewertung



vorliegt. Ziel der endgültigen Trassierung wird sein, besonders schützenswerte Bäume zu erhalten. Im Plan markiert sind vorab die größten Bäume, die wahrscheinlich erhaltenswert sind.

Auf Wunsch der Stadt Leverkusen ist im Lageplan eine optionale Einengung eingetragen. Sofern eng beieinander stehende Bäume sich als besonders schützenswert ergeben, soll eine Einspurigkeit als Option die Abwägung zwischen Funktionalität und Baumerhalt ermöglichen. Aufgrund der hier anstehenden Rettungsfahrten wird die Einengung jedoch eher kritisch gesehen, da sie zeitkritisch die Rettungsfahrt verzögert, wenn beispielsweise ein entgegenkommender Lkw nicht rechtzeitig ausweichen kann. Auf dem Klinikgelände ist bereits eine Einengung vorhanden (Fahrbahnbreite 4,00m), die sich nicht verändern lässt. Die Straße ist hier Richtung Süden durch Gebäude begrenzt und Richtung Norden durch das Naturschutzgebiet entlang der Dhünn.

Die Planung der Rettungswache läuft parallel zu dieser Planung. Dargestellt sind zwei mögliche Zufahrten zur Rettungswache. Nach aktuellem Stand soll die obere Zufahrt zum Parkplatz und die untere Zufahrt als Alarmausfahrt dienen.

An der Einmündung auf die Gustav-Heinemann-Straße soll der Anlieferverkehr nur im Rechts-Rein-Rechts-Raus-Prinzip abbiegen. Die Anbindung wird dabei vorfahrtstechnisch untergeordnet. Durch die Signalanlage am westlich gelegenen Knotenpunkt kommen die Fahrzeuge an der neuen Anbindung pulkartig an, so dass in den Intervallen zwischen den Ankünften auch bei einem hohen Verkehrsaufkommen ein Abfahren auf die Gustav-Heinemann-Straße unkritisch ist.

Für die Rettungsfahrzeuge wird auch das Linksabbiegen ermöglicht. Hierzu wird durch Rückbau der vorhandenen Schutzeinrichtung eine Überfahung des begrünten Mittelstreifens eingerichtet. Für die Alarmausfahrt wird eine Signalanlage vorgesehen, die sämtlichen Verkehr auf der Gustav-Heinemann-Straße kurzzeitig stoppt, bis die Rettungsfahrzeuge den Knotenpunkt passiert haben. Die Mittelstreifenüberfahung wird dabei durch entsprechende Beschilderung für den Allgemeinverkehr gesperrt. Die im Lageplan dargestellte Beschilderung dient zum besseren Verständnis der Planung und muss im weiteren Planungsprozess noch mit der Verkehrsbehörde abgestimmt werden.



6. Fazit

Im Rahmen der geplanten Umbaumaßnahmen des Klinikums sollen auch diverse verkehrstechnische Baumaßnahmen erfolgen, die den Ablauf auf dem Klinikgelände optimieren sollen.

1. Der öffentliche Verkehr soll zukünftig von der Notaufnahme ferngehalten werden, um die Befahrbarkeit der Rettungsfahrzeuge zu verbessern. Heute wird die Wendeanlage an der Notaufnahme gelegentlich durch haltende Fahrzeuge blockiert, die den Ablauf der Rettungsfahrten stören und zu Konflikten führen. Hierzu wird eine neue Haltezone an der geplanten Wendeanlage nördlich der Parkhäuser eingerichtet. Die Wendeanlage soll zukünftig das Ende des öffentlich befahrbaren Bereichs definieren. Neben den Kurzzeitparkern soll in der Wendeanlage ein neuer Taxistand und eine neue Bushaltestelle einen positiven Beitrag zur Mobilitätswende beisteuern, um den Pkw-Verkehr am Klinikum zu reduzieren.
2. An der Notaufnahme entstehen neue Garagenplätze für Rettungswagen, die eine Optimierung in der Versorgung der Notfallpatienten bringen soll. Die Wendeanlage wird hier aufgegeben zugunsten der Anfahrung zur Garage. Stattdessen wird eine neue (klinikinterne) Wendeanlage an der neu geplanten Anlieferung nördlich davon eingerichtet. Aufgrund der eine Etage tiefer liegenden Anlieferung sind eine Rampe und Stützwände im Bereich des zu erhaltenden markanten Baums neu herzustellen.
3. Im Westen der Klinik soll eine neue Rettungswache etabliert werden. Die Erschließung erfolgt über eine neu geplante Anbindung an die Gustav-Heinemann-Straße, die eine vorhandene Baustraße ersetzt und der Klinik eine alternative Anbindung bietet, die im Notfall die Versorgung des Klinikums sicherstellt. Die neue Anbindung soll dabei den Belangen der Alarmausfahrten durch Rettungsfahrzeugen entsprechen. Während der allgemeine Klinikverkehr an dem neuen Anschluss der Gustav-Heinemann-Straße im Rechts-rein-rechts-raus-Prinzip vorfahrtgesteuert abbiegen kann, soll eine Signalanlage die Ausfahrt von Rettungsfahrzeugen in beiden Fahrtrichtungen sicherstellen.



7. Anlagen

Anlage 1: Lageplan der neuen Wendeanlage, Notaufnahme und Anlieferung

Anlage 2: Lageplan der Anbindung an die Gustav-Heinemann-Straße

Verfasser:

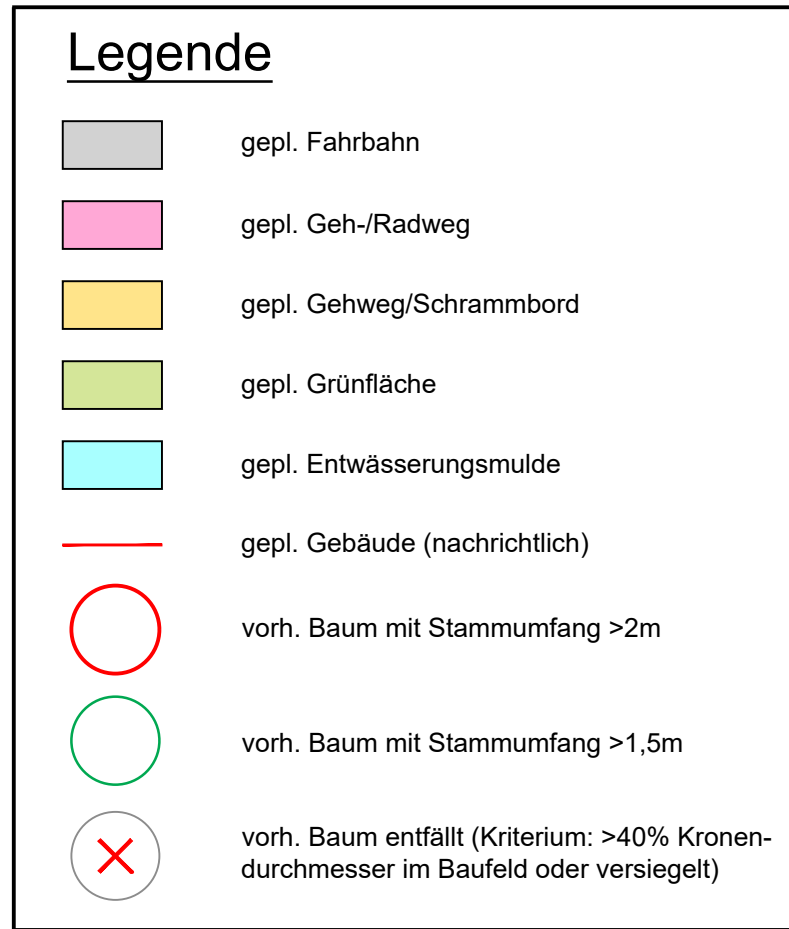
Sprockhövel, im Mai 2026

BRECHTEFELD & NAFE

Ingenieur- und Vermessungsbüro GmbH

Zur Streuobstwiese 27
45549 Sprockhövel


.....
i.A. Dipl.-Ing. M. Franz



Index	Änderung, Art, Umfang, Ursache	Datum	gez.	gepr.	

BRECHTEFELD & NAFE

Ingenieur- und Vermessungsbüro GmbH
Beratende Ingenieure VBI und ZWA, DVMV
Zur Brechtefeldstr. 27 · 45549 Sprockhövel Tel.: 02331(8)40-0



Sprockhövel, im April 2026

	Datum	Zeichen
bearbeitet	April 2026	JK
gezeichnet	April 2026	FZ
geprüft :		

I:\PROJEKTE\2025\252714\01-dwg\252714.dwg

